

## ***Kapitel 5 - Unkonventionelle Liebe***

Rainbow Dash stolperte orientierungslos über den Markt. Ihre Gedanken kreisten, nach wie vor, unaufhörlich um die Sache mit Gilda – und das Gespräch mit Lyra hatte es definitiv *nicht* besser gemacht. Lyra, das war bekannt, mochte zwar schon immer ein komisches Pony gewesen sein. Aber was sie da eben erzählt hatte, hatte sich im Endeffekt absolut schlüssig angehört. Rainbows Problem war nicht normal – *sie selbst* war nicht normal. Und was *bedeutete* das jetzt für sie...?

Rainbow hatte keinen blassen Schimmer. Das einzige, was sie wusste, war, dass das hier ganz gewaltig an ihrem Ego kratzte. Und das gefiel ihr gar nicht. Ihre ganze Hoffnung der vergangenen Tage hatte sie in das Gespräch mit dem mintgrünen Einhorn gesteckt, fest davon überzeugt, sie würde das verstehen. Und Rainbow einen guten Rat geben. Eine Lösung aufzeigen. *Die Lösung.*

Pustekuchen. Ihr war hundselend zumute – wie ging es denn jetzt weiter? Mit Gilda sprechen – ausgeschlossen. Bevor Rainbow selbst ihren eigenen Standpunkt nicht zu beurteilen vermochte, würde sie sich diese Blöße auf keinen Fall geben. Twilight fragen? Die war immerhin schlau. Aber irgendwie *anders* schlau, als Rainbow das jetzt brauchte. Eher matheschlau. Nicht schlau mit *Liebe*, und so weiter...

„Was mach ich denn jetzt...?“, wiederholte sie leise und zum gefühlten tausendsten Mal. Sie blieb stehen, sah sich um. Ihre Hufe hatten sie unwillkürlich in die Nähe von Raritys Boutique getragen. *Die* könnte sie natürlich auch fragen, wobei sie eigentlich ursprünglich ausgeschlossen hatte, ihren engen Freunden die Sache auf die Schnute zu binden. *Peinlich...* Aber es half ja nichts. Und von allen dürfte Rarity, was dieses Thema anging, sicher noch die Kompetenteste unter den Fünfen sein. Fluttershy brauchte sie in der Hinsicht gar nicht erst zu fragen, Pinkie würde garantiert bloß giggelnd irgendeinen Quark erzählen, und AJ... Nope. Von Rarity wusste sie immerhin, dass die schon mal `nen Freund gehabt hatte. Oder bloß verschossen war. Kurz. Auf der Gala. Irgendwie sowas, keine Ahnung.

Sie atmete schwer aus, und betrat tatsächlich kurzentschlossen das kreisrunde Ladenlokal. Half ja, wie gesagt, wirklich nichts. Die Türklingel rasselte in gewohnter Manier, Rainbow passierte die Türschwelle. Voll unaufgeräumt, hier. Kannte sie so nicht, spielte aber eigentlich auch keine Rolle, jetzt. Nach wenigen Sekunden fand ihr Blick Rarity, die an ihrem Arbeitsplatz saß – Brille auf, Maßband über der Schulter. Sie werkelte an einem Kleidungsstück herum. Schien eine Hose zu sein.

„Rainbow Dash!“, grüßte das Einhorn überschwänglich, und Rainbow erschrak kurz. Denn auch Rarity sah, der Boutique entsprechend, irgendwie *unaufgeräumt* aus. Die zerzauste Mähne war ihr bereits auf den ersten Blick aufgefallen – doch erst jetzt bemerkte sie die stark geröteten Augen ihrer Freundin. Dort, wo normalerweise tadellos eingesetzter Lidschatten zu erwarten gewesen wäre, umspielten nunmehr gereizte, blutunterlaufene Tränensäcke Raritys Gesicht. Würde wohl Übermüdung sein, vom ganzen Gearbeite und alles.

Rainbow seufzte schwer.

„Hallo...“

„Womit kann ich dir denn helfen, Liebes?“, grinste ihr Gegenüber stumpf. Irgendwie gruselig...

„Ich... Bin *nicht gut* in sowas“, leitete Rainbow ihre Problematik nach dem phänomenalen Reinflall am Brunnen ein, „aber ich muss einfach mal mit wem reden, und so...“

„Reden!“, giggelte Rarity spitz - was unheimlich zu Rainbow Dashes Verunsicherung beitrug – und legte ihr Werkstück, die Hose, beiseite. Sie stand wankend auf.

„Gut. *Reden* wir!“

„Ääh, ja... Es ist nämlich so, ich hab ein richtiges Riesenproblem. Und zw-...“

„Oh ja, das wird ein *unbezwingbares Riesenproblem* sein! Versteh schon“, unterbrach das Einhorn melodramatisch, während sie zur Eingangstür stiefelte und das Türschild mit überschwänglichem Elan für die Außenwelt sichtbar auf *Geschlossen* drehte.

Wie meinte die *das* denn jetzt? Sie kehrte zu Rainbow zurück.

„So, und jetzt haben wir unsere Ruhe, während wir *reden*. Ganz unter uns...“, säuselte sie dem Pegasus, deren Verunsicherung sich langsam aber sicher in huffeste Beunruhigung wandelte, ins Ohr.

„Ähm... Geht's dir gut, Rarity...?“

„Gut? *Blendend!*“, betonte sie scharf und starrte ihrem Besuch eindringlich in die Augen.

„Und jetzt *sag*... Was, meine Beste, *ist* dein hochgeschätztes Problem, dessen ich mir annehmen soll? In meiner *wertvollen* Arbeitszeit? Nach einem *langen, langen*, durchgearbeiteten Wochenende?“

Rainbow schluckte bloß, abwartend observierend.

„Nur raus mit der Sprache, *immer* raus damit. Hab keine Angst, dass es mir eventuell unsäglich *lächerlich* vorkommen könnte, dein *schier unlösbares, intergalaktisch relevantes Superproblem!* Nein nein, ich werd' es schon mit dem gebührenden Ernst und Respekt behandeln, sei unbesorgt. Mach dir ja keine Gedanken, dass andere Ponies vielleicht noch *viel, viel größere* Probleme haben könnten, als du dir das in deinem *naiven, kleinen Regenbogenköpfchen* überhaupt ausmalen könntest!“

Vielleicht sollte sie besser gehen. Dringend. *Jetzt...*

„Rarity, ich *glaub*, ich...“

„*Schau*, ich hab extra den Laden für dich zugemacht. Jetzt erzähl schon, na los!“ – sie wurde stetig lauter, packte die perplexen Rainbow sogar an den Schultern. Begann, sie durchzurütteln.

„Rarity?!“, quietsche Rainbow verängstigt. Zwecklos.

„Erzähl es, die Welt *wartet förmlich* auf deine Geschichte! *Alle* hören gebannt zu! *Deine Probleme*, Rainbow Dash, sind die absolute *Maxime des Universums*, merkst du es nicht?! WAS IST SO *VERDAMMT WICHTIGES* PASSIERT, IN DEINEM LE-...“

„*Ich hab mit Gilda rumgeknutscht und weiß nicht was ich machen soll!!*“, fühlte sie es mit einem Mal aus sich herausbrechen. Laut. *Sehr laut*. Sie stieß Rarity unsanft von sich, sodass diese erschrocken aufquiekend zu Boden ging, und fühlte, wie ein Teil der aufgestauten Energie – Kummer, Sorgen, die endlose Gedanken der letzten paar Tage – endlich frei werden konnte. Dieses Gefühl durfte jetzt auf keinen Fall abreißen. Sie holte tief Luft. Und schrie weiter.

„*Ich weiß nicht, was ich machen soll! Weil ich nicht weiß, warum das passiert ist! Ich weiß nicht, ob ich verknallt bin, oder sie - oder ob das einfach so passiert ist, ohne Grund, irgendwie! Ich weiß nur, dass es mir nicht egal ist! Ich hab nicht den blassesten Schimmer, was mit mir los ist, seit drei Tagen - ich weiß noch nicht mal, wer ich überhaupt bin! Das ist mein Problem!*“

Warme Tränen bahnten sich den Weg durch ihr Gesicht, zogen Spuren über ihre erröteten Wangen und ließen Rainbows Blick verschwimmen. Ihr ganzes junges Erwachsenenleben lang hatte sie *noch nie* auch nur ein einziges Mal geweint, vor Rarity oder den anderen – im Gegenteil.

Sie hatte sich stets gehütet, jemals in so eine Situation zu kommen. Doch nun, hier in der Boutique, begann sie, in Anbetracht der Dinge aufs kläglichste loszuschluchzen. Und es war ihr herzlich egal.

Rarity, durch den vorausgegangenen Schubser nach wie vor am Boden liegend, hatte Rainbows Gefühlsausbruch bis dato wie versteinert und kommentarlos verfolgt. Sie erhob sich langsam, näherte sich dem heulenden Pegasus vor ihr. Und schloss ihre Freundin unvermittelt in die armäquivalenten Hufe.

Rainbow nahm die Umarmung dankbar an. Heiser wimmernd drückte sie das Einhorn ganz fest an sich, und es verging einige Zeit, in der die beiden bloß eng umschlungen inmitten der Boutique standen – die wohlthuende Stille einzig und allein durch des Pegasus' allmählich abebbenden Heulkampf gebrochen. Bis Rarity schließlich mithilfe eines halblauten „Tut mir leid...“ anfang, sich zu erklären. „Ich weiß nicht, was ich sagen soll, Rainbow Dash. Du merkst ja, ich bin im Moment selber alles andere als auf der Höhe... Aber das ist natürlich kein Grund, dich dermaßen... Es tut mir furchtbar leid, ja?“, murmelte sie kopfschüttelnd. Sichtlich und aufrichtig schockiert über ihre eigene Art.

„G-Geht schon klar“, gab Rainbow zurück, während sie sich zum schiefen Ansatz eines Lächelns durchringen konnte. Immerhin war Rarity jetzt anscheinend wieder... Naja, *sie selbst*. Beruhigend.

„Hast du vielleicht... Ein Taschentuch, oder so?“, fügte sie verlegen hinzu und schniefte ausladend. Hoffentlich hing ihr jetzt kein Rotzfaden aus der Nase, oder sonst irgendwas, das sie albern aussehen ließ. Das hätte dann noch zu ihrem perfekten Glück gefehlt, heute...

Rarity levitierte ihr umgehend ein Tempo vom nebenstehenden Tresen herbei und überreichte es Rainbow Dash. Während diese ausgiebig hineinschnäuzte, konnte das Einhorn der Versuchung nicht widerstehen, für sich selbst hastig einen Klebestift von der Arbeitsfläche zu klauben, die Verschlusskappe abploppen zu lassen und sich einen *klitzekleinen* Zug zu genehmigen. Zur Beruhigung.

Kurz darauf ließ der Pegasus das Taschentuch sinken, widmete ihre Aufmerksamkeit wieder voll und ganz ihrer Freundin – woraufhin Rarity das verführerische Klebeutensil schleunigst achtlos in eine Ecke pfefferte.

„Komm, setz dich“, forderte sie Rainbow auf, die dem Angebot nachkam. Die beiden nahmen an einem der Arbeitstische platz.

„Das ist ja ein ganz schönes... *Fiasko*, in das du dich da reinmanövriert hast. Sag: Wie kam es denn dazu?“

„Ich weiß nicht...“, antwortete Rainbow Dash wahrheitsgemäß. Diesbezüglich hatte sie tatsächlich einen kompletten Blackout. Rarity stockte leicht.

„Naja... Wer hat denn, äh... *Angefangen*? Ich meine, eine von euch beiden muss ja... *Initiativ* geworden sein“

„Weiß nicht“ – auch hier war das die einzige Antwort, die Rainbow geben konnte.

„Verstehe. Und wie steht *Gilda* zu der ganzen Sache...?“

„Weiß nich-...“

„Es ist *sehr, sehr schwer*, dir zu helfen, wenn du *rein gar nichts* weißt!“, zischte Rarity ungehalten - schien allerdings bereits währenddessen zu bemerken, sich im Ton vergriffen zu haben, und zügelte sich umgehend.

„Also, ich meine, du musst doch... Was hat sie denn dazu *gesagt*, im Nachhinein?“

„*Jaaah*... Ich hab halt noch nicht mit Gilda geredet, seit das war... Ist ja voll peinlich, auch“, murmelte Rainbow und stützte ihren Kopf auf dem Tisch ab.

„Mhm... Weißt du, Liebes... Das wichtigste ist jetzt, dir selbst darüber klarzuwerden, was du eigentlich willst. Und wenn es soweit ist, musst du tunlichst danach handeln! Und das wird dann erst das *eigentlich* Schwierige an der Sache“, erklärte das Einhorn, und bekam mit einem mal einen beinahe wehmütigen Gesichtsausdruck.

Rainbow rümpfte fragend die Nase.

„Wie, das *eigentlich Schwierige*?“

„Naja, schau. *Sich selbst* eine unkonventionelle Liebe einzugestehen, das ist – pardon – eine verhältnismäßig *bequeme* Angelegenheit. Das erfordert keine Courage, das ist bloß ein unvermeidlicher Akt der Selbsterkenntnis. Ein Selbstläufer, wenn man so will. Wie Atmen...“

„Selbstläufer“, wiederholte Rainbow wenig begeistert. Wenn sie sich ihre Probleme weiter hätte kleinreden lassen wollen, hätte sie genauso gut bei Lyra bleiben können...

„Ja! Versteh mich nicht falsch, ich will das Ganze auf keinen Fall bagatellisieren, wirklich nicht, aber... Du hast jetzt eben noch einen Schritt vor dir, den du bloß *allein* gehen kannst – und alles, was du dafür tun musst, ist, in dich reinzuhören. Glaub mir. Das ist bei weitem noch das einfachste von allem...“, nickte das Einhorn abgeklärt.

„Und das weißt du *woher*...?!“ – Rainbow hatte Rarity zwar um Rat gefragt, schon klar. Aber dieser altkluge Umgang mit der Problematik ging ihr jetzt schon *ein wenig* gegen den Strich. Woher glaubte die bitte, im Detail beurteilen zu können, dass Rainbow den *einfachsten Schritt* der Problemlösung nicht hinbekam?

Rarity senkte den Blick.

„Das *weiß* ich, weil ich über diesen Punkt schon lange selber hinaus bin“

Rainbow stockte. Ihr Gegenüber schwieg, mit den Augen weiterhin den Tisch fixierend. Was sollte das wieder heißen?!

„... Also stehst du auf Stuten, *oder was?*“ – plumpe Nachfrage seitens Rainbow. Aber bitte, was sollte sie jetzt auch anderes fragen. Von allein kamen da ja keine Infos mehr nach.

Das Einhorn merkte auf, ein spitzes „*Was?!*“ auf den Lippen.

„*Nein!* Nein... Natürlich nicht... Ich habe mir selbst, wie gesagt, eine *unkonventionelle* Liebe eingestehen müssen. Aber es ist *keine* Stute... Heh, wenn's nur so wäre. Mein Fall ist da nämlich noch ein Stück weit... *Problematischer*“

Jetzt war Rainbow aber drauf und dran, die Geduld zu verlieren. War das hier jetzt ein Wettkampf zwischen den beiden, wessen Wunschpartnerschaft gesellschaftlich am geringsten angesehen war, oder was?

„Na, da bin ich ja mal gespannt!“, schnaubte sie spitz.

Rarity schloss die Augen. Biss sich abwägend auf die Unterlippe, bevor sie schließlich eine Antwort formulierte.

„Das... Weiß bisher noch *niemand*, bis auf betroffene Person selbst. Und das soll bis auf weiteres auch so bleiben. Was heißt soll – das *muss* so bleiben. Sonst bin ich *geliefert*, Rainbow Dash. Voll und ganz geliefert, dann ist Schicht im Schacht. *Finito*. Verstehst du die Tragweite dieser Information...?!“ – sie packte den Pegasus abermals an den Schultern, um ihrer Botschaft gebührenden Nachdruck zu verleihen.

„Ich verrat's niemandem, genau wie *du* die Sache mit Gilda niemandem verrätst, ist doch kl-...“

„Absolut *niemandem!*“, unterbrach Rarity, Rainbow jetzt eindringlich in die Augen sehend.

„Das muss zu *ein*hundert Prozent unter'm Radar gehalten werden! *Kein* Wort zu *niemandem*!“

„Nein, sag ich doch! Ich hab's dir immerhin auch erzählt, jetzt rück schon raus damit...“

„*Erst recht* nicht zu Twilight...!“

„Jaha, kein Wort zu Twilight, zu niemandem, schon klar-...“

Das Einhorn seufzte, fasste sich, im Begriff auszupacken, an die Stirn.

„*Spike*“

„Ja, *auch Spike* sag ich nichts, ist doch in Ordnung!“, maulte Rainbow ungeduldig.

„Sagst du mir dann endlich, um wen es jetzt geht, dass der so viel problematischer ist, als ein *weiblicher Greif*?!“

Rarity sah ihr Gegenüber ungläubig an. Zuckte unvermittelt mit den Augenlidern. Und wiederholte sich gezwungenermaßen.

„*Spike!*“

Spike. Rainbow brauchte einen guten Augenblick, um diese Information in Gänze zu verarbeiten. Und dann traf es sie wie ein Schlag.

„Spike“, brabbelte sie ihrer Freundin nach, voll und ganz baff.

Spike, also. Twilights vollkommen überbehüteter, *minderjähriger* Mitbewohner. Und nicht zuletzt: Ein Drache. Das... War in der Tat ein Problem. Ein größeres als Gilda, bei weitem...